

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Herr mit dem Januskopf

I.

Beim Herrn Dr. Hoppliger klingelt das Telefon, und seine Frau, eine junge, tüchtige Zahnärztin, teilt ihm mit, sie könne erst gegen halb acht zuhause sein, sie habe noch einen dringenden Fall zu behandeln. «Es ist mir wirklich leid, Schatz. Gell, du wartest nicht etwa mit dem Essen ... Was hast du denn?»

Aber der Herr Doktor Hoppliger hat bereits eingehängt, und was er sonst noch hat, stellt sich bei der Heimkehr der Gattin rasch genug heraus. Er sieht aus, wie eine Donnerwolke, und als sie ihn darauf aufmerksam macht, daß sie ja eigentlich sonst wirklich immer vor ihm zuhause sei, und daß es sich — siehe oben — um eine Ausnahme handle, hält er ihr einen kleinen aber sehr präzise formulierten Vortrag. Es handle sich, sagt er, nicht um den konkreten Fall, sondern um das Prinzip. Es sei ja sehr schön, daß sie Interesse habe an ihrem Beruf, aber sie sei — was ihr momentan entfallen zu sein scheine, — nämlich verheiratet, und zuerst komme ihre Pflicht ihm gegenüber, ihre Pflicht als Gattin, kurz gesagt: zuerst komme der Mann.

Frau Doktor Hoppliger ist geknickt und gibt sich sehr Mühe, Herrn Doktor Hoppliger durch vermehrte Entfaltung fraulichen Charmes wieder in bessere Laune zu bringen.

II.

Herr Doktor Hoppliger sitzt in seinem Rechtsanwaltsbureau und sieht nervös auf die Uhr. Es ist halb neun, und immer noch ist Frau Gütterlin nicht da, Frau Gütterlin,

♥ D I ♥ E * * S ♥ E * I ♥ T ♥ E

die Perle aller Sekretärinnen, die Exakte, die Immerzuverlässige! Er erinnert sich noch der schlaflosen Nächte, die ihm ihre Heirat vor zwei Jahren bereitet hat. «Sie werden mich doch nicht im Stich lassen!» hatte er gefleht. «Bei diesem Mangel an tüchtigen Sekretärinnen!» Und die Frau Gütterlin war geblieben, und alles ging weiterhin seinen gutgeöhlten Gang. Und ausgerechnet heute, wo die langfädige Eingabe ans Obergericht fertigwerden muß, gerade heute muß sie sich verspäten!

Ein Viertel vor neun Uhr kommt sie, außer Atem und mit vor Eile geröteten Backen angetrabt. «Es tut mir furchtbar leid, Herr Doktor», sagt sie, «aber mein Mann hat Grippe, und ich mußte warten, bis die Stundenfrau kommt, ich wollte ihn nicht allein lassen, ich ...»

Der Herr Doktor Hoppliger sieht aus wie eine Donnerwolke, und, bevor er mit Diktieren anfängt, hält er der Frau Gütterlin einen kleinen, aber sehr präzise formulierten Vortrag. Es handle sich, sagt er, nicht um den konkreten Fall, sondern um das Prinzip. Es sei ja gut und recht, daß sie sich um ihren Mann kümmere, aber — und das wollen gerade die Frauen nie recht einsehen — Beruf sei Beruf. Zuerst kommen die beruflichen Pflichten. Vor diesen müsse das Privatleben in Gottesnamen zurücktreten. Wo kämen wir sonst hin?

Die Frau Gütterlin ist geknickt und gibt sich sehr Mühe, den Chef durch doppelt flinke und gewissenhafte Arbeit wieder in gute Laune zu bringen. Bethli.

Lyrik, hausgemacht

Ich habe am Sonntagnachmittag, als Tante Olga und Onkel Paul bei uns Tee tranken, eine sehr nette Idee gehabt. Wir sprachen vom Frühling und wie er alles, alles wendet und besonders, wie er in wunderbarer Weise den einfachsten Menschen zum Dichter macht.

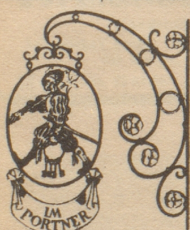
Mein Mann bestritt diese Behauptung, und da eben hatte ich meine gute Idee. Ich wollte ihm den Beweis erbringen und forderte jeden Anwesenden auf, innerhalb von fünf Minuten ein kurzes Frühlingsgedicht zu machen und auf den Zettel zu schreiben, den ich austeilte.

Der Erfolg war großartig. Mein Mann sagte nichts mehr. Denn alle hatten in kürzester Zeit ein Gedicht zu Papier gebracht.

Natürlich sollten die Verse vorgetragen werden. Die Spannung war groß. Begreiflich! Den Anfang machte unser Töchterchen Klärli, das unter holdem Erröten die folgenden empfindungsvollen Verse las:

Himmelblaue Wolken ziehen
Viele bunte Blümlein blühen

In St. Gallen:
NEU ERÖFFNET
«Im Portner»
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 297 44
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)

Das gediegene Restaurant

In Zürich:



Petit cadre,
grande cuisine
b. Bellevue (Schiffplände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Waterman's

In guten Papeterien erhältlich

Füllfedern und Tinte sind selbstbeschriftet!

Rasolette
ist schärfer,
hält länger!

Radio Steiner

Hühneraugen
HORNHAUT
von den stechenden Qualen befreit Sie
der bewährte
HEXA-STIFT

Dessen Substanzen dringen tief in das Übel ein.
In Apotheken und Drogerien Fr. 1.50



ARISTO
WEISFLOG'S EIERCOGNAC

ist ein hochwertiges, feines Eierpräparat von bester Wirkung und vorzüglichem Geschmack

Erhältlich in Drogerien, Apotheken und Spezialgeschäften

Hotel Freihof - Schloßbar
Rapperswil

Alle Zimmer mit fließendem Wasser
Vorzügliche Küche!
Größter Platz
Bes.: Jos. Meier